

Die Entwicklung unseres Lebens ist eine sozialistische, das heißt eine auf den Lebensidealen der Arbeiterklasse aufbauende und den Interessen der Arbeiterklasse dienende. Deshalb stellte der V. Parteitag die Forderung, die Verbindung des Künstlers mit der Arbeiterklasse, ihren Kämpfen, Idealen und Zielen enger zu gestalten. Die Wechselwirkung dieser berechtigten Forderung wurde präzisiert durch den Bitterfelder Weg. Seit diesem Zeitpunkt befinden wir uns unter der Leitung der Partei als Künstler in einem ideologischen gärenden Reifeprozess, der natürlich nicht ohne Reibungen - ohne Mißverständnisse über den Bitterfelder Weg, die künstlerische Selbstbetätigung als Massenbetätigung für alle Menschen - vor sich geht. Dieser Reifeprozess hat aber die neue Qualität in der Kunst gebracht und wird sie in der weiteren Entwicklung noch deutlicher bringen, wenn die Einheit zwischen Kunst und Leben auch der Künstler in seiner individuellen Entwicklung als selbstverständlich bewußt empfindend gelernt hat, wenn er begreift, daß sein persönlicher Standpunkt, den er zur Schaffung eines Kunstwerkes unbedingt benötigt, kein privater sein kann, da dieser sich dann als Kunstwerk darbietend verselbständigt und in der Auswirkung des Kunstwerkes für die Gesellschaft bewußtseinsbeeinflussenden Charakter annimmt.

Jeder Künstler weiß aus der Praxis, daß man die Wirkung einer Pointe, die Wirkung einer Betonung auf den Zuschauer oft nicht mehr selbst in der Hand hat. Dieser Seite der Kunst, das heißt der Auswirkung und der Widerspiegelung im Bewußtsein des Menschen, der das Kunstwerk betrachtet, gilt es stärker als bisher Beachtung zu schenken. Wenn wir unbefriedigt über gewisse künstlerische Arbeiten sind, über Kunstprodukte, so glaube ich, eine der Ursachen mit darin zu sehen, daß manche meiner Kollegen Künstler ihr oft subjektives Verärgertsein über Personen und Erscheinungen unserer mit Widersprüchen und Problemen angefüllten Entwicklung sich in ihrer künstlerischen Arbeit abreagieren und dadurch zu einer Darstellung der gesellschaftlichen Wahrheit kommen, die unkonkret ist und die wirkliche Entwicklung demzufolge nicht richtig zeigen kann. Es ist wichtig und notwendig, daß jede künstlerische Arbeit gesellschaftlich wahr und konkret ist. Das trifft für alle Kunstarten zu. Das Was und das Wie einer Theateraufführung muß erkennbar für den überwiegenden Teil der als werktätige Menschen unsere Theatersäle füllenden Besucher sein, außerdem muß das künstlerische Produkt in einem ideologischen Verhältnis zum materiellen Aufwand selbst stehen. Darin liegt auch die Verantwortung des Künstlers gegenüber unserem